

22. Sonntag im Jahreskreis

Schriftstellen: Sir 17-18.20.28-29/Hebr 12,18-19.22-24a/ Lk 14,1.7-14

Schriftlesung: Nach Lk 14,1.7-14

Jesus war an einem Sabbat, am Sonntag der Juden, zu Gast bei einem bedeutenden Mann. An einem solchen Tag durfte keiner arbeiten. Es war ganz genau vorgeschrieben, was man tun durfte und was nicht. Die Menschen, die dort waren, beobachteten ihn ganz genau. Da stand auf einmal ein Mann vor ihm, der an einer Krankheit litt, die Wassersucht heißt. Jesus wandte sich an die Gesetzeslehrer und die Pharisäer und fragte: »Ist es am Sabbat erlaubt zu heilen oder nicht? Sie schwiegen. Da berührte er den Mann, heilte ihn und ließ ihn gehen. Zu ihnen aber sagte er: „Wer von euch wird seinen Sohn oder seinen Ochs, der in den Brunnen fällt, nicht sofort herausziehen, auch am Sabbat?“

Als er bemerkte, wie sich die Gäste die Ehrenplätze aussuchten, nahm er das zum Anlass, ihnen eine Lehre zu erteilen. Er sagte zu ihnen: »Wenn du zu einer Hochzeit eingeladen bist, such dir nicht den Ehrenplatz aus. Denn es könnte ein anderer geladen sein, der vornehmer ist als du, und dann würde der Gastgeber, der dich und ihn eingeladen hat, kommen und zu dir sagen: Mach diesem hier Platz! Du aber wärest beschämt und müsstest den untersten Platz einnehmen. Wenn du also eingeladen bist, setz dich lieber auf den untersten Platz; dann wird der Gastgeber zu dir kommen und sagen: Mein Freund, rück weiter hinauf! Das wird für dich eine Ehre sein vor allen anderen Gästen. Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.«

Dann sagte er zu dem Gastgeber: »Wenn du mittags oder abends ein Essen gibst, so lade nicht deine Freunde oder deine Brüder, deine Verwandten oder reiche Nachbarn ein; sonst laden auch sie dich ein, und damit ist dir wie der alles vergolten. Nein, wenn du ein Essen gibst, dann lade Arme, Krüppel, Lahme und Blinde ein. Das wird Gott gefallen, denn sie können es dir nicht zurückgeben.«

Gestaltung: Ein gedeckter kleiner Tisch oder ein Tischtuch

Ausmalvorlage



3 bis 6 Jahre

Gebet

Guter Gott, du lädst uns alle ein.

Du sagst nicht: Du bist wichtig oder weniger wichtig.

Du hast uns alle lieb. Dafür danken wir dir. Amen.

Schriftlesung

Besinnung zum Evangelium: Jesus ist eingeladen

Er geht zu einem vornehmen Mann. Er beobachtet die Menschen.

Jeder möchte der Schönste, jede möchte die Wichtigste sein.

Hast du das auch schon einmal erlebt?

Da hast du zu einem anderen Kind gesagt: Das kann ich viel besser als du! Oder: Ich will Erster sein.

Ich will zuerst die Gummibärchen haben. Oder hast du schon erlebt, dass es so war, dass du immer hinten anstehen musstest?

Warst du traurig, weil du selten Erste oder Erster sein durftest?

Jesus schaut den Menschen zu. Er denkt sich: So machen sie sich unglücklich. Jeder will der Erste sein. Jede will die Beste sein.

So soll es nicht sein.

Jesus sagt: Wenn ihr wirklich groß und bedeutend sein wollt, dann müsst ihr lernen, anderen den Vortritt zu lassen. Wenn ihr wirklich die Ersten sein wollt, dann müsst ihr lernen zu warten. Dann wird man euch bitten, nach vorne zu kommen. Bei meinem Vater im Himmel werden die die Ersten sein, die hier traurig waren, die immer die Letzten waren. Und die werden froh sein, denn er hat alle Menschen lieb.

7 bis 10 Jahre

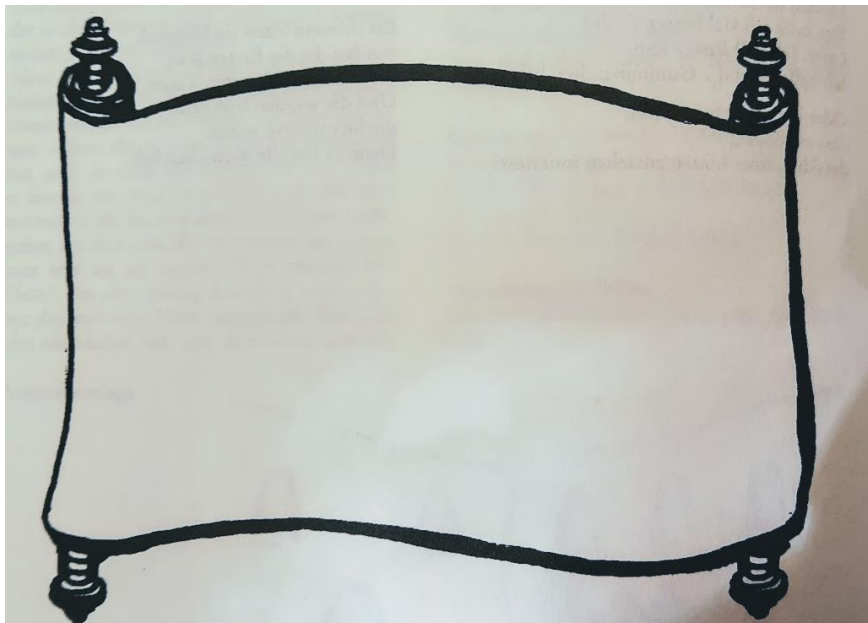
Gebet

Herr, guter Gott, du sagst: Ladet zu euren Feier nicht nur die ein, die euch mögen und die ihr mögt. Du sagst: Macht auch denen eine Freude, die sonst immer draußen bleiben müssen. Wir bitten dich: Hilf uns dabei. Amen.

Schriftlesung

Einladungskarten schreiben

Die Kinder stellen sich vor, sie wollten Geburtstag feiern. Wen würden sie sofort einladen? Fällt ihnen jemand ein, der selten oder nie von anderen eingeladen wird? Für ihn oder sie schreiben sie eine Einladungskarte. Jesus lädt uns immer wieder ein, mit ihm Mahl zu halten und Gottesdienst zu feiern. Die Kinder schreiben eine Einladungskarte, wie Jesus sie schreiben würde, um zu seinem Fest einzuladen.



11 bis 13 Jahre

Gebet

Herr Jesus Christus, du lehrst uns: Ihr alle seid sehr kostbar und wichtig. Deshalb soll keiner meinen, er wäre etwas Besseres als andere. Wir bitten dich: Lehre uns, danach zu leben. Amen.

Schriftlesung

Pantomime

- Das Evangelium pantomimisch nachspielen

Geschichte: Sich nicht so wichtig nehmen

Einmal lag ein Vogel auf seinem Rücken und streckte beide Beine zum Himmel. Da kam ein anderer Vogel geflogen, setzte sich daneben und fragte: „Was machst du da? Bist du tot?“ „Nein, ich bin nicht tot“, sagte der andere. »Ja, warum liegst du denn da und hältst deine Beine so starr?« „Siehst du denn nicht, was ich mache? Ich trage den Himmel mit meinen Beinen. Wenn ich die Beine anziehe und den Himmel loslasse, fällt er herunter und bricht zusammen!“ Kaum hatte er das gesagt, löste sich ein Blatt vom Baum und fiel leise raschelnd auf die Erde. Darüber erschrak der Vogel so sehr, dass er sich schleunigst umdrehte und davonflog. Und der Himmel fiel nicht herunter.

Wichtig oder nicht wichtig?

Jede/r überlegt ehrlich für sich, worin er/sie gerne wichtig oder der/die Erste wäre. Dann wird überlegt, worin man auch zu Gunsten anderer einmal zurückstehen könnte.

Hierin wäre ich gerne Erste/r oder Beste/r:

Hier könnte ich mich bemühen, zurück zustehen: